

Kathy Jetñil-Kijiner 2014 auf der UN-Klimakonferenz Übersetzung Rolf Sievert "...Ich möchte jetzt mit Ihnen ein Gedicht teilen, das ich für meine Tochter schrieb. Sie heißt Matafele Peinem.

Liebe Matafele Peinem,  
Du bist die sieben Monate alte Morgenröte eines zahnlosen Lächelns.  
Du bist kahlköpfig wie ein Ei und kahl wie ein Buddha  
Deine Schenkel sind Donner, deine Schreie sind Blitze.  
So begeistert für Bananen, Umarmungen und  
unsere Morgenspaziergänge an der Lagune.

Liebe Matafele Peinem,  
Ich will dir von dieser Lagune erzählen  
dieser klaren, verschlafenen Lagune, die sich im Sonnenaufgang räkelt.

Die Leute sagen, dass eines Tages  
diese Lagune dich verschlingen wird  
Sie sagen, sie wird an der Küste nagen,  
wird an den Wurzeln deiner Brotfruchtbäume kauen,  
wird reihenweise deine Deiche herunterschlingen  
und die zerschmetterten Knochen deiner Insel zermahlen.

Sie sagen, du, deine Tochter  
und auch deine Enkelin  
werden wurzellos wandern.  
Nur auf einem Pass wird deine Heimat erwähnt.

Liebe Matafele Peinem,  
weine nicht.  
Mami verspricht dir:  
Niemand  
wird kommen und dich verschlingen,  
kein geldgeiler Unternehmerhai, der durch politische Meere räubert,  
kein Stauwasser gieriger Geschäfte mit kaputter Moral,  
keine Bürokratie mit verbundenen Augen  
wird diesen Mutter-Ozean überlaufen lassen.  
Niemand ertrinkt, Baby,  
niemand muss umziehen,  
niemand verliert sein Heimatland,  
niemand wird ein Klimawandelflüchtling werden.

Oder sollte ich sagen  
niemand außer euch?  
An die Carteret-Insulaner von Papua-Neuguinea  
und die Taro-Insulaner auf den Salomonen:  
Ich nutze diesen Moment,  
um mich bei euch zu entschuldigen.

Aber wir ziehen genau hier die Grenzlinie,  
denn wir, mein Kind, werden kämpfen,  
deine Mami, Papa, Bubu, Jimma, dein Land  
und auch dein Präsident; (Anm.: 2 J. später wurde Kathy's Mutter Hilda Heine als Präsidentin gewählt)  
wir werden alle kämpfen -

und obwohl da auch jene sind,  
die sich hinter Schürfrechten für Platin verstecken,  
die gerne vorgeben  
dass es uns nicht gibt,  
die Marshallinseln,  
Tuvalu,  
Kiribati,  
die Malediven,  
dass der Taifun Haiyan auf den Philippinen  
und Überflutungen in Pakistan, Algerien, Kolumbien  
und alle die Hurrikane, Erdrutsche und Flutwellen  
nie existierten

gibt es doch immer noch diejenigen,  
die uns sehen,  
Hände strecken sich aus,  
Fäuste werden erhoben,  
Banner entfalten sich,  
Megaphone dröhnen

und wir sind  
Kanus, die Kohleschiffe blockieren  
wir sind  
das Strahlen von Solardörfern  
wir sind  
frischer sauberer Ackerboden aus des Bauern Vergangenheit  
wir sind  
Petitionen, die aus den Fingerspitzen von Jugendlichen erblühen  
wir sind  
Familien beim Radfahren, Recycling, Wiederverwenden,  
Ingenieure, die träumen, entwerfen, bauen,  
Künstler, die malen, tanzen, schreiben  
und wir verbreiten die Botschaft

und da sind Tausende auf der Straße,  
die mit Transparenten Hand in Hand marschieren  
und nach VERÄNDERUNG JETZT rufen  
und sie demonstrieren für dich, Baby,  
Sie demonstrieren für uns,  
denn wir verdienen mehr als nur  
zu überleben,  
wir verdienen es  
zu gedeihen.

Liebe Matafele Peinem,  
auf deinen Augen lastet schläfriges Gewicht.  
Also schließe einfach die Augen, Baby  
und schlafe in Frieden  
weil wir dich nicht im Stich lassen.

Verlass dich drauf.“